

**Volksernährungsfragen.**

Erklärungen des Unterstaatssekretärs Dr. Müller.

Der Ernährungsausschuß des Reichstags setzte am Dienstag die allgemeine Besprechung von Fragen der Volksernährung fort. Unterstaatssekretär Dr. Müller erklärte zur Lage der Landwirtschaft: Mit der Länge des Krieges sind die Schwierigkeiten natürlich gewachsen. Für die Menge der eingezogenen kriegstauglichen Landwirte bilden die Gefangenen nur einen schlechten Ersatz. Trotzdem hat die Landwirtschaft viel geleistet. Ueber die zweckmäßige Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung herrschen Meinungsverschiedenheiten, so daß es für das Kriegsernährungsamt schwierig ist, das Richtige zu treffen. Die Kunstdüngemittel sollen denen zunächst gegeben werden, die schon früher solche bezogen haben, weil sie am besten damit umzugehen verstehen. Die Preise des künstlichen Stickstoffs nach dem Kriege sollten nicht höher sein als früher für Chilisalpeter bezahlt worden ist. Die Beurteilung der landwirtschaftlichen Arbeiter wird besonders im Auge behalten und die Wünsche des Ausschusses werden dem Kriegsamt befürwortet mitgeteilt werden. Für die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Fett muß alles geschehen, damit die Fettproduktion sich erhöht. Dazu gehört auch der Delfruchtanbau. Der Kriegsausschuß für Oel und Fette hat sich das Verdienst erworben, daß er die Produktion gefördert hat und daß die Anbaufläche 1918 hat vermehrt werden können. Die Düngemittel dürfen aber nicht hierfür in solchem Maße gegeben werden, daß die Düngung anderer wichtiger Früchte leidet.